

Oracle, Sun und OpenOffice.org

Verfasst von

Philipp Künig
D-ITET
i@philippkueng.ch

Diese Arbeit entstand im Rahmen der Vorlesung
Digitale Nachhaltigkeit in der Wissengesellschaft
bei Marcus M. Dapp.

Sie darf gemäss der
Creative Commons Attribution-Share Alike 2.5 Switzerland License
verwendet werden.

Herbstsemester 2009
ETH Zürich

Inhalt

1.	Einleitung.....	2
2.	Firmen Sun und Oracle.....	2
2.1.	Sun Microsystems (Sun).....	2
2.1.1.	OpenOffice.org (OO.o).....	2
2.2.	Oracle Corporation (Oracle).....	4
3.	Software Stiftungsbeispiele MF , ASF und LF	5
3.1.	Mozilla Foundation (MF)	5
3.2.	Apache Software Foundation (ASF)	6
3.3.	Linux Foundation (LF).....	7
4.	Stiftung für ein Software Projekt, vor- oder nachteilig?	8
4.1.	Software Stiftung als Risiko	8
4.2.	Software Stiftung als Vorteil	9
5.	Eigene Meinung bezüglich dem Stiftungsgedanken	10
	Literaturverzeichnis.....	11

1. Einleitung

Am 20. April 2009 verkündete Sun und Oracle, dass Oracle, Sun für 5.6 Milliarden Dollar inkl. deren Schulden, übernehmen wird. Diese positive Nachricht wird jedoch durch den Fakt getrübt, dass Sun der alleinige Rechteinhaber von OpenOffice.org und weiterer Open Source Produkten wie MySQL und Java ist. Somit gehen die Rechte dieser Produkte bei einer Übernahme an Oracle, damit sind sie im Stande OpenOffice.org nur noch kommerziell eventuell gekoppelt mit ihren aktuellen Produkten zu vermarkten. Der Bevölkerung wird dadurch deren quelloffenes Office vorenthalten.

2. Firmen Sun und Oracle

2.1. Sun Microsystems (Sun)

Sun ist eine US amerikanische Soft- und Hardware Firma mit Sitz in Santa Clara, Kalifornien. Gegründet 1982 von Andy Bechtolsheim, Scott McNealy, Bill Joy und Vinod Khosla.

Während der Dot-Com Ära konnte / musste Sun aufgrund der hohen Nachfrage ihrer High End Server Produkte durch die unzähligen Startups enorm expandieren. Durch das Platzen der Internet Blase fand man eine Grosszahl ihrer Server auf dem Second-Hand Markt zu stark untersetzten Preisen wieder. Dies drückte die Preise, sodass Sun schliesslich Arbeitnehmer entlassen und Werkstätte schliessen musste.

Hinzu kam der Fakt das überlebende Startups und Firmen wie Google und E-Trade vorwiegend auf eine grosse Anzahl kostengünstigerer x86 Linux Servern setze als auf eine kleinere Menge leistungsstärkerer Sun Server.

Sun setzte in der Folge auch auf eine x86 Architektur und ein Relaunch von Solaris. Um mit der wachsenden Konkurrenz seitens Linux mitzuhalten beschloss Sun einen Grossteil ihres Solaris Betriebssystems unter eine Open Source Lizenz zu stellen. So wurde am 25. Januar 2005 DTrace und am 14. Juni 2005 ein weiterer Anteil von Solaris unter der CDDL Lizenz der Community freigegeben. Jedoch gibt es bis dato noch Komponenten von OpenSolaris die von Sun nur in binärer Form abgegeben werden. Ziel von OpenSolaris sollte es sein, Kunden an Solaris zu gewöhnen, sodass diese vermehrt auf Sun Produkte zurückgreifen.

2.1.1. OpenOffice.org (OO.o)

Weiter erwarb Sun zahlreiche Software Firmen um sich deren Technologien anzueignen. Im August 1999 war dies die deutsche Software Firma StarDivision, die das Office Produkt StarOffice entwickelte. Im Juli 2000 veröffentlichte Sun den Quellcode von StarOffice unter dem Namen OpenOffice.org und der GPL Lizenz um damit der Marktdominanz von Microsofts Office Einhalt zu gebieten. So konnte nun jedermann an OpenOffice.org (kurz OO.o oder OOO) mitarbeiten und dieses verbessern. Jedoch muss jeder Entwickler von OO.o zuerst ein sogenanntes „Sun Microsystems, Inc. Contributor Agreement“ unterzeichnen, womit der Entwickler bei jedem Commit die Urheberrechte an Sun abtritt. Sun ist hiermit in der komfortablen Lage, dass die Open Source Entwickler den Grossteil der programmier Arbeit leisten und Sun dies aufgrund des Dual Licensing Verfahrens danach kommerziell vermarkten kann ohne selbst hohe Kosten investieren zu

müssen. Die kommerzielle Version von OO.o wird als StarOffice (in asiatischen Ländern auch als StarSuite) vermarktet und beinhaltet Lizensierte Schriften, mehr Templates¹, eine grosse Anzahl ClipArt und eine andere Rechtschreibkorrektur.

Trotz zahlreicher Bemühungen gelang es Sun jedoch nicht die Firma wieder in Profitable Zonen zu manövrieren, sodass am 31 August 2009 sogar ein netto Verlust von 147 Millionen Dollar ausgewiesen werden musste. (Anschaulich sichtbar an dem Börsenkurs von Sun in Abbildung 1)

Sun Microsystems Inc (US:JAVA)

8.52 ▼ -0.04 -0.47%

Open: 8.49 High: 8.54 Low: 8.49

Previous Close: 8.56 Volume: 1,775,993

After Hours: 8.52 +0.00 / -0.02% Vol. 37,720

Eastern Time

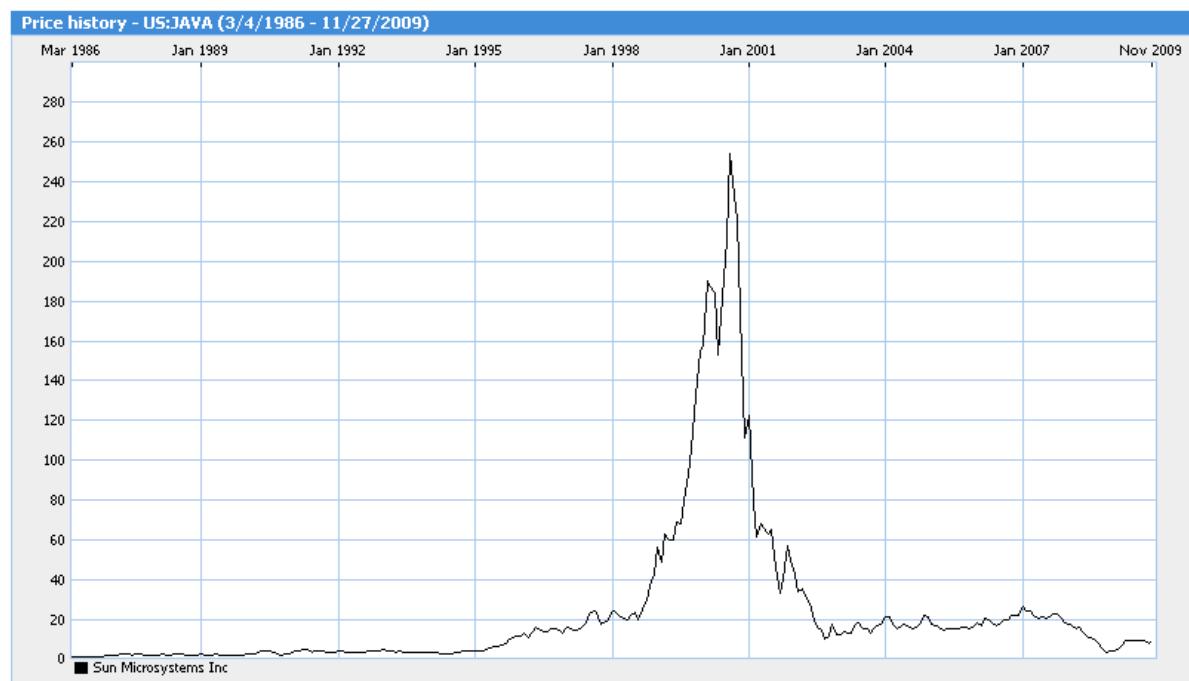


Abbildung 1

¹ Template ist der englische Begriff für Vorlagen

2.2. Oracle Corporation (Oracle)

Oracle wurde 1977 von Larry Ellison gegründet, mit dem Ziel eine ‚Relational Database‘ herzustellen. Diese wurde in C geschrieben was sich im Nachhinein als enormer Vorteil herausstellte, da fast für jede Maschine ein C Compiler vorhanden war, was die Oracle DB plattformunabhängig werden liess. So konnte die Oracle DB auch auf Plattformen angeboten werden die noch nicht durch IBM dominiert wurden. In diesem Marktsegment war Oracle dem Konkurrenzunternehmen Sybase jedoch technologisch unterlegen, sodass es nur der Übernahme Gier von Sybase zu verdanken ist, dass Sybase selbst vom Kurs abwich indem sie PowerSoft aufkauft und ihr Kerngeschäft, die Datenbanken, aus den Augen verloren, was den Weg für Oracles DB wiederum frei machte. In den nachfolgenden Boom Jahren konnte Oracle, wie auch Sun, ein enormes Wachstum verzeichnen, allerdings vermochte Oracle sich nach dem Knall der Blase besser abzufedern (siehe Abbildung 2).

Oracle hat sich im Verlaufe seiner Tätigkeit jedoch nicht durch Verdienste in Open Source Projekten sondern durch ihre aggressive Verhandlungs- und Marketingpolitik bekannt gemacht. Was in den Augen der Open Source Community als bedrohlich angesehen wird angesichts der Übernahme von Sun durch Oracle und der damit einhergehenden Übergabe der Rechte.

Oracle Corp (US:ORCL)

22.09 ▼ -0.51 -2.26%
Open: 22.16 High: 22.30 Low: 22.00
Previous Close: 22.60 Volume: 12,547,638
After Hours: 22.60 +0.51 / +2.31% Vol. 176,680
Eastern Time



Abbildung 2

3. Software Stiftungsbeispiele MF , ASF und LF

3.1. Mozilla Foundation (MF)

Bekannt geworden durch zahlreiche erfolgreiche Software Produkte wie Firefox, Thunderbird und Songbird konnte sich die Mozilla Foundation in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeiten. Denn anders als Hersteller von konkurrierenden Browsern wie Google, Microsoft, Apple, etc. verfügte Mozilla nicht über dieselben finanziellen und internen personellen Ressourcen, sondern musste die Entwicklung zwingend auf freiwillige Helfer auslagern.

Doch was macht den Erfolg der Mozilla Foundation aus? Sicherlich trägt der Typus der Stiftung eine gewichtige Rolle, so ist die Mozilla Foundation eine Stiftung mit der Bezeichnung 501c 3 des US Tax Code.

Definition von Foundation 501c 3

Religious, Educational, Charitable, Scientific, Literary, Testing for Public Safety, to Foster National or International Amateur Sports Competition, or Prevention of Cruelty to Children or Animals Organizations – *Wikipedia.org 17.11.2009*

[http://en.wikipedia.org/wiki/501\(c\)%23501.28c.29.283.29](http://en.wikipedia.org/wiki/501(c)%23501.28c.29.283.29)

Eine Stiftung des Typus 501c 3 bedeutet, dass sie ihre Finanzen nicht versteuern müssen. Zusätzlich ermöglicht es der Mozilla Foundation Spenden entgegen zu nehmen. Nebenbei besteht ein Vertrag mit Google, wonach der Suchmaschinen-Riese bis 2011 der MF für jede Suchanfrage die durch die Adressleiste des Firefox Webbrowsers getätigt wird, einen prozentualen Anteil zukommen lässt. Dies entsprach im Jahr 2006, 85 Prozent der Gesamteinnahmen der MF, umgerechnet ungefähr 56.8 Millionen US Dollar.

Andererseits half die Gründung der zwei Unterfirmen Mozilla Corporation (MoCo) und Mozilla Messaging (MoMo) die beide kommerziell arbeiten. Die MoCo wurde ins Leben gerufen, da die MF, aufgrund der Non-Profit Organisation, eingeschränkt ist sowohl bei den Typen als auch den Mengen der Einnahmen. Hand in Hand mit der Gründung der MoCo übertrug die MF der MoCo Aufgaben wie die Produkte Firefox, Thunderbird, etc. weiterzuentwickeln, zu vermarkten und kommerziellen Support zu leisten sowie diese Produkte zu sponsern. Diese Aufgabenteilung bescherte der MF einen grösseren Handlungsspielraum, was wiederum der Entwicklung der Mozilla Produkte zugutekommen soll.

Was die Lizenzen von Firefox und Co. angeht, so muss jeder Entwickler der seinen Code zu einem Mozilla Projekt beisteuern möchte im Kopfbereich mit einem sogenannten „License Block“² kennzeichnen auf dem steht wie dieser Part lizenziert wird, von wem der anfängliche Code stammt, und wer daran bis dato mitgearbeitet hat. Der gesamte Code von Firefox und Thunderbird steht dabei unter einer Tri-License namentlich der Mozilla Public License (MPL) der GNU General Public License (GNU GPL) und der GNU Lesser General Public License (GNU LGPL), Damit wird der

² <http://www.mozilla.org/MPL/boilerplate-1.1/>

Verbreitung des Codes geholfen, sodass kommerzielle Produkte³ sowie unter der GPL Lizenz stehende Projekte, Teile von Firefox und Co. in ihren Quellcode aufnehmen können.

Bezüglich der generellen Entwicklung ihrer Produkte verfolgt die MF den Weg einer offenen Roadmap. Das heisst Firefox und Co. sind in verschiedene sogenannte „Mozilla Modules“ aufgeteilt, bei denen jeweils ein Entwickler der Community das sagen hat. Bei Fehlern (Bugs) sind die Verbesserungen (Patches) an den „Mozilla Module Owner“ zu senden, der dann den Patch durchschaut und das OK gibt diesen in das von ihm verwaltete Mozilla Module einzubinden. Falls ein Mitglied der Mozilla Community ein neues Feature in eines dieser Module einbinden möchte, muss dies mit dem zuständigen Module Besitzer und eventuell einem Gremium abgesprochen werden und kann bei dessen Zustimmung in den Code Baum aufgenommen werden. Je nach Feature und Person die dies einbinden möchte, wird auch ein neues Modul erstellt, Beispielsweise mit dieser Person als Modul Besitzer. Module-Besitzer kann nur werden, wer sich in der Community aktiv betätigt und generell durch positive Leistungen auffällt. Insofern kann die MF durch das Verfahren der „Mozilla Modules“ und „Mozilla Module Ownership“ eine ausgezeichnete Code Qualität garantieren, sodass der Firefox Code längst nicht nur in Firefox selbst eingesetzt wird, sondern auch in anderen Applikationen wie Beispielsweise Songbird⁴.

Die Motivation an einem MF Projekt mitzuwirken kann verschiedener Natur sein. So kann dies einerseits ein erfahrener Programmierer sein, der der Welt etwas schenken will, oder aber ein Schüler der gerade erst zu programmieren lernt und hie und da einen Bug reparieren kann. Positiv wird sich wohl bei allen auswirken, dass die geleistete Mitarbeit in der Lizenz, im Kopf jeder Code Datei ersichtlich ist, womit alle Welt sehen kann, dass man sich für eine gemeinnützige Sache stark gemacht hat.

3.2. Apache Software Foundation (ASF)

Die ASF entstand, indem eine Gruppe von Programmierern⁵ (vormals Apache Group) den NCSA HTTPd Server erweiterten und das Resultat daraus Apache HTTP Server tauften. Diese Gruppe von ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedern gründete danach die Stiftung mit dem Namen Apache Software Foundation (ASF). Anders als die MF, die sich weitestgehend der weiteren Entwicklung ihres Hauptproduktes verschrieben hat, bemüht sich die ASF mit ihren aktuell 248 Mitgliedern und über 1000 Committern⁶ um viel zahlreichere Projekte⁷. Dabei ist die ASF ganz anders organisiert als die MF. So wird jedes Projekt von einem gewählten Team von Experten geführt, die sich auch aktiv an dessen Entwicklung beteiligen. Darum werden neue Features oder Projekte grösstenteils zuerst in der Community besprochen bevor diese implementiert oder erstellt werden. Damit wird gewährleistet, dass die Projekte einen nachhaltigen Rückhalt seitens der ASF Gemeinde haben und somit auch langfristig überleben können. Das heisst die Innovation in den, und für neue, Projekte kommt von den Mitgliedern und nicht seitens der Committern.

Um erlesenes Mitglied der ASF zu werden muss man aktiver Entwickler oder Kontributor bei ASF Projekten sein und sich die Mitgliedschaft durch wertvolle Beiträge verdienen.

³ <http://www.mozilla.org/MPL/MPL-faq.html> unter dem Punkt "How viral is the MPL? If I use MPLed Code ... "

⁴ <http://getsongbird.com/> Ein Quelloffener Musik Player unter der GPLv2 Lizenz veröffentlicht

⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Apache_Software_Foundation#Geschichte Liste der Entwickler des ersten AS

⁶ Committer sind Programmierer die Code zu den Projekten beisteuern

⁷ <http://projects.apache.org/> Liste der aktuellen Projekte der Apache Software Foundation

Genau wie die MF ist auch die ASF eine Stiftung mit dem US Tax Code 501c 3, was sie von jeglichen Steuerpflichten befreit. Anders als die MF die den Hauptteil der Einnahmen den Verträgen mit den Suchmaschinen-Riesen zu verdanken hat, bezieht die ASF ihre gesamten Finanzen nur durch Sponsoring. So werden die Sponsoren in vier Kategorien⁸ eingeteilt, und auf der Webseite der ASF⁹ genannt, geehrt und verlinkt.

Aufgabe der ASF ist es die Projekt Mitarbeiter rechtlich zu schützen, sodass diese Software entwickeln können, ohne sich gross um die rechtlichen Belange kümmern zu müssen. Ebenso soll die Marke „Apache“ geschützt und falsche Verwendung angeprangert werden.

Die ASF besitzt wie auch die MF eine eigene Software Lizenz die „Apache License“ die in der Version 2.0 zu der GPL Version 3 Lizenz kompatibel ist, anders als die MPL, die aufgrund ihrer Komplexität, zu keiner Version der GPL kompatibel ist. Nebenbei unterscheiden sich die beiden Lizenz Schemata auch in dem Copyleft¹⁰ Aspekt. Die Apache License verbietet diese vollständig, wobei sie bei der MPL limitiert zulässig ist. Interessant wird die Apache License vor allem für Entwickler kommerzieller Produkte, die auf Code Fragmente eines unter dieser Lizenz stehenden Produktes zugreifen möchten. Die Lizenz verlangt bei Änderungen nicht, wie bei der GPL oder teilweise der MPL, dass nun der gesamte Code unter die Apache License kommen soll, sondern dieser kann beliebig lizenziert werden. Anhand dieser offensichtlichen Vorteile konnte die Apache License in der Vergangenheit viele Open Source Projekte für sich gewinnen. So sind beispielsweise neben dem Apache HTTP Server auch Googles Mobiltelefon Plattform Android, das vielfach eingesetzte „Versioning System“ Subversion sowie PHP unter das Dach der Apache License gelangt.

3.3. Linux Foundation (LF)

Verschieden zu den zwei vorhergegangenen Stiftungen äussert sich die Linux Foundation (LF). So ist sie ein gemeinnütziges Konsortium mit dem US Tax Code 501c 6. Die LF ist eine Kooperation der Open Source Development Labs (OSDL) und der Free Standards Group (FSG), mit dem Ziel Linux als Betriebssystem zu standardisieren, zu unterstützen und zu fördern in rechtlichen und finanziellen Belangen. Dabei kann die LF aktuell auf die Unterstützung von 70 Mitgliedern aus dem ganzen Spektrum der IT Szenerie¹¹ zählen.

Um Linux in Sachen Standardisierung vorwärts zu treiben gibt es in der LF verschiedene Gruppierungen wie beispielsweise die „Linux Standard Base“ Gruppe. Deren Ziel ist es Linux allgemein zu standardisieren in den Belangen Dateisystem und Software System Struktur. Daneben verfügt die LF auch über andere Arbeitsgruppen wie die mit dem Titel „OpenPrinting“¹² die sich dem professionellen Drucken, Druckmanagement, Skalierbarkeit und Verlässlichkeit verschrieben hat. Um sich selbst in einer Arbeitsgruppe einzubringen, muss man nur auf der Website der Linux Foundation angemeldet sein, sodass man auf der Seite der Workgroups¹³ den Link „Request

⁸ 100.000\$/Jahr, 40.000\$/Jahr, 20.000\$/Jahr und 5.000\$/Jahr

⁹ <http://www.apache.org/foundation/thanks.html>

¹⁰ <http://en.wikipedia.org/wiki/Copyleft>

¹¹ Hardware, Software, Netzwerk und Telekommunikation

¹² http://en.wikipedia.org/wiki/Linux_Foundation#OpenPrinting

¹³ <http://www.linuxfoundation.org/collaborate/workgroups>

Membership“ anklicken kann. Der Entscheidung ob man ins Team aufgenommen wird liegt nun bei dem Administrator dieser Gruppe. Es ist dabei auch möglich eine neue Arbeitsgruppe vorzuschlagen um Linux in einem nicht oder noch wenig beachteten Bereich zu standardisieren und fördern.

Wie die vorhergegangenen Stiftungen versucht auch die Linux Foundation durch Bündelung der teilweise spärlich vorhandenen Ressourcen eine solide und zukunftsorientierte Plattform zu festigen, die attraktiv für mögliche Entwickler sein kann. So wird der Gründer von Linux, Linus Torvalds, finanziell unterstützt, damit dieser seine gesamte Zeit der Arbeit am Linux Kernel widmen kann. Ebenso hat die LF ein „Linux Foundation Training Program“¹⁴ bei dem erfahrene Linux Entwickler aus der Community den Anwesenden, in Person oder online, technisch anspruchsvolle Materie bezüglich Linux und deren Möglichkeiten näher bringen, und so eine Wertsteigerung der Marke Linux erreichen. Dies führt wiederum dazu, dass Regierungen und Organisationen, sowohl in reichen, westlichen aber auch in finanziell schwächeren Ländern, vermehrt auf das fundierte Wissen der Open Source Gemeinde zurück greifen und somit auf irgend ein Produkt bei dem die LF höchst wahrscheinlich mithalf die Basis zu standardisieren.

Die LF finanziert sich und ihre Aktivitäten durch Spenden über die Website und das Schalten von Werbebannern. Der Löwenanteil der Einnahmen stammt allerdings von Linux und Open Source Firmen die sich für die gute Sache einsetzen möchten.

4. Stiftung für ein Software Projekt, vor- oder nachteilig?

4.1. Software Stiftung als Risiko

Nach dem Kennenlernen der drei Stiftungsbeispiele Mozilla Foundation, Apache Software Foundation und Linux Foundation ist es nun möglich die Nachteile einer Software Foundation klar auf den Tisch zu legen. So ist es natürlich offensichtlich, dass die Zahl der Mitwirkenden entscheidend für das Gelingen eines Software Projektes ist. Denn wie auch bei grossen Firmen kommt die Innovation grösstenteils von jungen, neuen Talenten die falls möglich gerade erst von den Universitäten oder sonstigen Hochschulen kommen und noch nicht durch die Bürokratie der Privatwirtschaft mental eingeschränkt respektive abgeschreckt wurden. Fast ebenso wichtig wie die Mitglieder / Committer ist die allgemeine Bekanntheit. Womit nicht nur das Wissen um den Namen, sondern auch das Wissen um die Materie an sich gemeint ist. So sollte sich jeder mit dem Beweggrund, den dahinter befindlichen Menschen und dem Projekt selbst identifizieren können, nur so wird die Stiftung weiter empfohlen werden und kann überleben.

Neben den wenigen Helfern und der geringen Bekanntheit gibt es jedoch noch weitere Risiken durch die ein Software Projekt scheitern respektive nie abheben kann. So muss eine Foundation einen Ersatz für die Hierarchische Führung einer privatwirtschaftlichen Firma finden, damit eine demokratisch akzeptierte Roadmap eingeführt werden kann, mit der sowohl kurzfristige wie auch langfristige Belange abgedeckt werden können. Nur durch eine klare Linie wird gewährleistet, dass die Entwickler wissen was sie zu tun haben und das Projekt nicht in einen Wildwuchs an

¹⁴ <http://www.linuxfoundation.org/linux-training>

unfertigem ausartet was niemandem etwas bringt und schlussendlich zum Scheitern verurteilt ist. Ebenso wie die Roadmap können auch kleinere Streitereien innerhalb der Community das Fass zum überlaufen bringen, da niemand eine Oberhand gegenüber einem anderen Mitglied hat, wie dies in der Privatwirtschaft üblich ist. Falls also zwischenmenschliche Konflikte auftreten, kann dies im besten Fall zur Spaltung, im schlechtesten Fall allerdings zur Auflösung der ganzen Bemühungen führen. Die MF, ASF und LF versuchen hier mit verschiedenen Methoden das Hierarchie Problem zu lösen. Jedoch tendieren sie alle in die Richtung elitäre, in der Community angesehene Entwickler, als Oberhäupter der verschiedenen internen Projekte / Module zu verwenden und die restlichen Interessierten als „Code Monkeys“ zu brauchen. Somit wird die der Demokratie zugrunde liegende Stiftung zu einer Leistungsgesellschaft, d.h. wer viel für das Projekt leistet, erntet ansehen, und kann sich so in der Community Karriere Leiter nach oben bewegen und selbst Module / Projekte leiten.

Als weiteres Problem kommt das unter Umständen geringe Gewicht, dass die Foundation aufgrund der spärlichen Finanzen, der Mitgliederzahl, oder der Zahl der Software Benutzer hat dazu. So äusserte sich Mitchell Baker gegenüber Spiegel Online im einem Interview vom 13. Februar 2008 mit dem Titel „Die Firefox-Gemeinschaft kann niemand kaufen“ auf die Frage ob Marktanteile kein Ziel seien für die MF, mit folgenden Worten.

Doch, natürlich. Marktanteil ist uns sehr wichtig. Unsere Software muss genug Marktanteil haben, um eine echte Alternative zu sein. Ohne Marktanteil funktionieren wichtige Webseiten nicht mit einem Browser, das haben wir vor Jahren selbst erlebt, als Firefox noch nicht so populär war. Wir brauchen einen gewissen Marktanteil auch, damit unsere Stimme für ein offenes, standard-basiertes Internet relevant ist. – Spiegel.de 3.12.2009
<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,534938,00.html>

4.2. Software Stiftung als Vorteil

Neben all den Risiken die bei einer Software Foundation auftreten können gibt es allerdings auch Chancen die eine Stiftung für ein Projekt haben kann. So gewinnt das Projekt die Unabhängigkeit, hat mehr Freiheiten und muss niemandem ausser der Community Rechenschaft ablegen. Nur durch diese Selbstständigkeit und die Unabhängigkeit von der Privatwirtschaft kann es sich ein jedes Software Projekt leisten, als David gegen den kommerziell agierenden Goliath anzutreten, ohne direkt Lohneinbussen in Kauf nehmen zu müssen. Betreffend Löhne hat die Stiftung noch einen weiteren Vorteil, nämlich den der Steuerfreiheit nach US Tax Code 501c 3. Innerhalb der Foundation können somit auch marginale Interessen verfolgt werden, wie beispielsweise Sprachimplementierungen für Länder die kein grosses Wirtschaftspotential darstellen, und dadurch von den multinational agierenden Firmen häufig ausser Acht gelassen werden, da sie kein oder nur geringen finanziellen Profit versprechen.

Durch das oben genannte verfolgen von sozialen Anliegen macht sich eine Software Stiftung bekannt und beliebt gleicher massen, sodass sie einen grossen Zulauf von Hobby-Programmierern aus der ganzen Welt haben, die aus verschiedenen Gründen für das Gute in der Welt kämpfen wollen.

5. Eigene Meinung bezüglich dem Stiftungsgedanken

Oracle mit seiner enormen Wirtschaftsmacht wäre sicher kein schlechtes Dach für OpenOffice.org vor allem da sich Oracle auch finanziell an der weiteren Entwicklung von OO.o beteiligen will. Doch andererseits hege ich Bedenken und teile diese mit Mitgliedern der FOSS, dass dies wie eine Zeitbombe nur eine Frage der Zeit ist, bis Oracle von einem Tag auf den anderen aus womöglich fadenscheinigen Gründen OO.o die GPL Lizenz entziehen und dies somit für die breite Bevölkerung nicht mehr nutzbar machen, oder falls doch nur in einer abgespeckten womöglich unbrauchbaren Version.

Da OO.o eine Office Suite ist, die in der Gegenwart eine annähernd gleich grosse Bedeutung wie der Browser geniesst, ist es meiner Meinung nach notwendig, dass es eine quelloffene Alternative zu den zahlreichen proprietären Produkten gibt, damit das Wissen der Welt nicht nur den wohlhabenden Bevölkerungsschichten vorenthalten bleibt, sondern auch die finanziell Schwachen erreicht.

Literaturverzeichnis

Aktiengrafik von SUN (JAVA)

<http://moneycentral.msn.com/investor/charts/chartdl.aspx?PT=11&showchartbt=Redraw+chart&compsyms=&D4=1&DD=1&D5=0&DCS=2&MA0=0&MA1=0&CF=0&D7=&D6=&symbol=US:JAVA&nocookie=1&SZ=2>

Aktiengrafik von Oracle (ORCL)

<http://moneycentral.msn.com/investor/charts/chartdl.aspx?PT=11&showchartbt=Redraw+chart&compsyms=&D4=1&DD=1&D5=0&DCS=2&MA0=0&MA1=0&CF=0&D7=&D6=&symbol=US:ORCL&nocookie=1&SZ=2>

Sun Microsystems

<http://www.sun.com>

http://en.wikipedia.org/wiki/Sun_microsystems

Oracle Corporation

<http://www.oracle.com>

<http://www.oracle.com/us/sun/index.htm>

http://en.wikipedia.org/wiki/Oracle_Corporation

OpenOffice.org

<http://en.wikipedia.org/wiki/OpenOffice.org>

<http://www.openoffice.org>

Mozilla Foundation

<http://www.mozilla.org>

http://en.wikipedia.org/wiki/Mozilla_Foundation

<http://www.mozilla.org/MPL>

http://en.wikipedia.org/wiki/Mozilla_Public_License

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,534938,00.html>

Apache Software Foundation

<http://www.apache.org>

http://en.wikipedia.org/wiki/Apache_Software_Foundation

<http://www.apache.org/licenses>

http://en.wikipedia.org/wiki/Apache_License

Linux Foundation

<http://www.linuxfoundation.org>

http://en.wikipedia.org/wiki/Linux_Foundation

Software Lizenzen

http://en.wikipedia.org/wiki/GNU_General_Public_License

http://en.wikipedia.org/wiki/Comparison_of_free_software_licenses

Blog Beiträge zum Thema

<http://itknowledgeexchange.techtarget.com/enterprise-linux/open-source-community-reacts-to-oracle-sun-deal>

<http://www.internetnews.com/bus-news/article.php/3816341/Open+Source+Vendors+Optimistic+on+OracleSun.htm>

<http://olex.openlogic.com/wazi/2009/what-the-oracle-sun-buyout-means-to-open-source>